

Alles klar mit dem Reinwasserbehälter

Beschaffungsverband Panker-Giekau weihte 2,1-Millionen-Projekt in Krummbek ein

Kieler Nachrichten 09.11.2016

KRUMMBEK. Seit September ist der neue Reinwasserbehälter des Wasserbeschaffungsverbands Panker-Giekau in Krummbek in Betrieb. Nun wurde er im Beisein der Bürgermeisterin sowie von Vertretern der beteiligten Firmen und Partner feierlich eingeweiht.

Wenn ein Bauwerk eingeweiht wird, ist es eigentlich üblich, in dem Gebäude die Feier auszurichten. In diesem Fall allerdings wären den Gästen aus Kommunen und Wirtschaft 4000 Kubikmeter Wasser entgegengekommen. Dieses Volumen fasst der neue Frischwasserbehälter, den der Wasserbeschaffungsverband Panker-Giekau mit Blick in die Zukunft geplant und gebaut hat. Notwendig wird ein solcher Wasservorrat, um auch bei Bedarfsspitzen (trockener Sommer, Großbrand) die Wasserversorgung in den 32 Mitgliedsgemeinden sicherstellen zu können.

Eine wichtige Botschaft hatte Verbandsvorsteher Olaf Arnold gleich zu Beginn: „Der geplante Kostenrahmen von 2,1 Millionen Euro wurde nicht überschritten.“ Die Fertigstel-



Verbandsvorsteher Olaf Arnold freut sich über die Fertigstellung des neuen Reinwasserbehälters, der sich seiner Meinung nach gut in die Landschaft einfügt.

FOTO: ASTRID SCHMIDT

lung habe sich zwar ein wenig verzögert, aber die neue Technik laufe reibungslos, sodass inzwischen der zweite, alte Behälter abgeschaltet werden konnte, erklärte Arnold. „Das Bauwerk fügt sich sehr schön in die Landschaft ein und wirkt nicht wie ein Fremdkörper. Die Firmen haben hervorragende Arbeit geleistet“, lobte der Verbandsvorsteher. Die „unbedeutende zeitliche Verzögerung der Fertigstellung“ sei mit zusätzlichen Arbeiten (unter anderem dem Pflastern der Außenfläche) begründet, die

sich im Bauablauf ergeben hätten. Auch Geschäftsführer Marko Lamp zeigte sich „von der Planung bis zur Ausführung hundertprozentig zufrieden“. „Das spiegelt sich auch in den Kosten wider. Während der Bauzeit hat es keine Beeinträchtigung der Wasserversorgung gegeben“, so Lamp.

Die Gäste konnten sich beim Rundgang durch den Technikraum des Behälters einen Einblick in die Funktionsweise verschaffen. Das Augenfällige: Mittels Glastüren und beleuchtetem Innenraum lässt

sich der Wasserstand noch besser kontrollieren.

Ein besonderer Dank ging an Wassermeister Jürgen Ladehoff, „der den Bau täglich im Auge hatte und aufkommende Probleme mit den Firmen lösen konnte“, betonte der Verbandsvorsteher. Allerdings werde dieses Bauwerk nicht die letzte Maßnahme sein. „Unser Verband ist 55 Jahre alt, da sind schrittweise Investitionen notwendig. Die Verbandsversammlung wird sich damit befassen“, so Arnold.

asc